

Haushaltsplan 2008 – Stellungnahme der SPD-Fraktion



Die SPD-Fraktion bei der Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Manfred Zuber

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

später als in den letzten Jahren steht die Verabschiedung des Haushaltsplans 2008 auf der Tagesordnung. Grund für diesen ungewöhnlich späten Termin ist die Unternehmenssteuerreform, über deren Auswirkungen sich unsere Kämmerei erst Klarheit verschaffen musste. Ungewöhnlich für Walldorf ist aber auch das heute zur Abstimmung stehende Anheben von Beiträgen, Gebühren und Steuern – (ungewöhnlich) zumindest für die letzten Jahre.

Seit Jahren erlaubt uns unsere gute Finanzsituation viele Gestaltungsmöglichkeiten. Die Steuerrechnung 2007 und die Prognose 2008 – unter Berücksichtigung der Steuerreform und anderer Effekte, die der Bürgermeister erläutert hat, sind voraussichtlich ca. 18 % weniger Gewerbesteuererinnahmen zu verbuchen als im letzten Jahr – hat die Verwaltung und den Gemeinderat veranlasst, ein Paket zu schnüren, um den Gestaltungsspielraum durch die Einnahmenveränderungen nicht zu sehr einzuschränken.

Dazu gehören: Eine moderate Anhebung des Gewerbesteuer-Hebesatzes auf 265 Punkte und der Grundsteuer A und B jeweils auf 200 Punkte. Wir sind damit weiterhin auf Platz 54 von 54 Kommunen, d. h. wir haben danach immer noch die günstigsten Hebesätze des Rhein-Neckar-Kreises – zum Vorteil für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger und unsere Gewerbetreibenden.

Zu diesem Paket gehört neben der Senkung der Betriebsausgaben und einer geringfügigen Reduzierung der Personalstellen sowie die Streckung unseres Investitionsprogramms allerdings auch die Erhöhung verschiedener Gebühren und Beiträge.

Nach langen Jahren sollen nun ´mal wieder Beiträge der Kinderbetreuung angehoben werden. Ca. 600 Kinder werden in Walldorf kommunal betreut. Gut 100 davon gehen in die Regelgruppe. Hier wird es keine Erhöhung geben, das sind weiterhin 700 € im Jahr weniger im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden.

Eltern, deren Kinder das flexible Betreuungsangebot nutzen, sollen künftig maximal 18 € pro Monat mehr bezahlen – je nach Einkommensverhältnissen – werden aber im Vergleich zu den Umlandgemeinden immer noch ca. 400 € im Jahr sparen. Die Kernzeitbetreuung soll zwischen 8 und 19 € im Monat teurer werden – auch hier bleibt noch eine vergleichende Ersparnis von ca. 300 €. Die Hausaufgabenbetreuung an den Grundschulen, die von 80 Kindern wahrgenommen wird, soll ab September 10 € im Monat kosten – das ist wahrlich nicht zu viel für bis zu 40 Stunden Hausaufgabenbetreuung im Monat. Für die Hortkinder und die Kinder in der Tagesgruppe soll der Beitrag bis zu 41 € im Monat erhöht werden, was im Umlandvergleich aber immer noch ca. 800 € im Jahr günstiger ist.

Wir bleiben in der Kinderbetreuung weiterhin Spitze. Es gibt es keine Umlandgemeinde, die so niedrige Gebühren hat.

Walldorf ist und bleibt damit sehr familienfreundlich. Die SPD-Fraktion sieht allerdings die Notwendigkeit, das gesamte Betreuungs- und Schulkonzept der Stadt aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung der letzten Jahre auf den Prüfstand zu stellen und gemeinsam mit allen Beteiligten zukunftsfähig aufzustellen. Wir begrüßen es sehr, dass die Verwaltung dies derzeit priorisiert und im Rahmen der Planungen der „Neuen sozialen Mitte“ einbindet.

Für uns hat das Kinderkrippenangebot höchste Priorität – nicht nur wegen der Wartelisten – und muss mit dem Kindergarten zusammen gleich als erstes realisiert werden. Natürlich muss die Verwaltung hier die Bundesmittel beantragen, die bei 50 Kleinkindern immerhin 600 T€ Bauzuschuss betragen könnten!

Im Unterschied zu dem, was als Meinung der SPD in der Zeitung - vereinfacht und damit leider nicht korrekt - zu lesen war, muss der Ausbau bzw. Umbau der Schillerschule natürlich kommen. Das Ausmaß ist allerdings abhängig von der zukünftigen Aufteilung in die beiden Grundschulen am Ort, sowie der Sambugaschule und der sich insgesamt rasant entwickelnden Diskussion um Ganztageschulen und dem gesamten Betreuungskonzept von 1-12. Die SPD-Fraktion wird sich hier aktiv an der Diskussion der mittelfristigen Schulkonzepte beteiligen. Eine fünfzügige Mammutgrundschule ist aus unserer Sicht pädagogisch nicht vertretbar!

Die „Neue soziale Mitte“ soll auch gezielt das Miteinander der Generationen in Walldorf fördern. Wir können uns gut vorstellen, dass ein Mehrgenerationenhaus „mitten in der sozialen Mitte“ ein Dreh- und Angelpunkt für vernetzte Nachbarschaft, ungezwungene Begegnungen der Generationen und sozialen Dienstleitungen sein kann.

Eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur ist die Grundlage für eine gesunde Gemeinde. In der gegenwärtigen Phase des demographischen Wandels kann, ja muss man einer Überalterung der Bevölkerung mit attraktiven Angeboten für junge Familien entgegenwirken. Hierauf ist Walldorf mit seinem neuen Baugebiet Walldorf-Süd gut vorbereitet.

Noch ein Wort zu Walldorf-Süd. Der Startschuss für unser vermutlich letztes Baugebiet ist bereits mit dem Einkaufszentrum an der Bahnhofstraße erfolgt. Dieser erste Baustein war wichtig, weil er zum einen als „Scharnier“ zwischen alt und neu dient und zum andern beste Startbedingungen für das neue Wohngebiet bietet.

Mit dem ganzheitlichen Ansatz der bereits vor einigen Jahren eingeleiteten Planung und den bisher geführten Diskussionen sind wir sehr zufrieden. Dieser Planungsansatz ist aber auch erforderlich, wenn man gegen die Konkurrenz neuer Wohngebiete in den Nachbargemeinden bestehen will, bzw. muss, um nicht auf den Erschließungskosten sitzen zu bleiben.

Walldorf-Süd wird sicherlich ein attraktives Baugebiet für junge Familien.

Es soll hier aber auch für Leute mit kleinem Geldbeutel Platz geben. Wir stellen daher auch für dieses Wohngebiet unsere Forderung nach Bau von bezahlbarem Wohnraum auf und bitten die Verwaltung wieder um regelmäßige Information über die Länge der Warteliste für Sozialwohnungen.

Walldorf hat ein engmaschiges soziales Netz. Von „A“ wie Altenbetreuung über „E“ wie Erziehungshilfe, „S“ wie Schuldnerberatung bis hin zu „Z“ wie Zuwendung für Wohnsitzlose findet jeder Hilfe! Die vielen einzelnen Projekte finden unsere Unterstützung und sind zum Teil von uns initiiert – für Sozialdemokraten ist dies selbstverständlich.

Exemplarisch greife ich „A“ für Altenhilfe und Astorstift heraus. Pflege in Pflegeheimen ist heutzutage eine Gratwanderung zwischen der Vermeidung von Defiziten und der Schaffung eines Pflegealltags, der den körperlichen aber auch seelischen Bedürfnissen der Bewohner einigermaßen gerecht wird. Das Astorstift hat hier einen sehr guten Ruf und wir werden einen ansehnlichen Betrag (219 T€), der ursprünglich von der Stadt für das Dementenprojekt gegeben wurden, allgemein für die Qualität der Pflege und auch die Förderung Demenzerkrankter im besonderen, die konzeptionell geändert wurde, umwidmen. Aktivierende Pflege, Pflege, die stützend und mit der nötigen Zeit zum Beispiel Bewegungsförderung praktiziert, ist es, die hier praktiziert und gefördert wird. Das kostet aber mehr Geld, als die Kassen bereit stellen. Walldorf investiert in Kinder, Jugend und Sport – hier investiert Walldorf in seine alt gewordenen Kinder.

Manchmal wird eine Kommune bei ihrem Handeln auch „ausgebremst“. So geschehen durch den Alleingang der Nachbargemeinde St. Leon-Rot beim Antrag auf Einrichtung einer Realschule. Den Startschuss für den bereits beschlossenen Umbau der naturwissenschaftlichen Fachräume im Schulzentrum konnten wir nicht geben, bevor St. Leon-Rot vom Ministerium die Absage bekam – es sind dort nicht genügend Kinder vorhanden, die eine eigene Realschule rechtfertigen. Ein ganzes Jahr hat es den vor allem im Zusammenhang mit G8 und den neuen Bildungsstandards so nötigen Umbau

verzögert. Der Umbau wird unser Schulzentrum noch attraktiver machen und die 2 Mio. €, die nun endlich in diesem Jahr fließen dürfen, sind gut angelegtes Geld.

Wir tragen gemeinsam mit der FDP und CDU den Antrag für ein Museum für Regionalgeschichte. Ein gutes Konzept für ein modernes, interaktives Museum liegt seit Ende 2005 auf dem Tisch. Schulen, Lehrer und andere Interessierte werden aktiv bei der Gestaltung und Trägerschaft mitwirken. Erzähl' mir die Vergangenheit und ich werde die Zukunft erkennen – unsere heutige Jugend können wir zu diesem geschichtlichen Ansatz nur über multimediale Konzepte motivieren.

Am 27.06.2006 wurde unserem Antrag auf Einrichtung einer Künstlerwohnung in der Hillesheim-Scheune zugestimmt. Im Frühjahr wird diese Entscheidung nun endlich mit Leben erfüllt. Die Bildhauerin Edith Rugel wird eine Schaffensperiode in Walldorf verbringen.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit der Kunst! Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung kultureller Vielfalt in Walldorf! Ein Objekt aus ihrer Tätigkeit wird Frau Rugel der Bürgerschaft schenken. Die Mitglieder unserer Fraktion könnten sich für dieses Geschenk sehr gut einen exponierten Standort vor der Astoria-Halle vorstellen.

Walldorf hat sich ein ehrgeiziges Klimaschutzziel gesetzt. Wir haben ein breites Umweltförderprogramm in dem jeder etwas findet, um einen Beitrag zu diesem Klimaschutzziel zu leisten. Vorbildfunktion hat für uns der kommunale Beitrag. Das fängt bei der Photovoltaik auf städtischen Gebäuden an und hört bei einem umfangreichen Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften auf.

Wir wollen wissen, wo die städtischen Liegenschaften mit ihren Energiekosten stehen und entscheiden können, wo wir Geld investieren müssen, um dem Klimaziel näher zu kommen und – banal gesagt – die Haushaltsstellen „Energiekosten“ zu entlasten und das Stadtsäckel zu schonen. Auch Informations- und Motivationsmaßnahmen zum Energiesparen muss das Energiemanagement leisten.

Die provisorischen Maßnahmen in der Schwetzingen Straße haben sich weitgehend bewährt. Der ruhende Verkehr ist geordnet, der fließende Verkehr beruhigt. Die Straße ist für unsere Schulkinder aber nicht unbedingt sicherer geworden. Wir halten es für erforderlich, dass sich Eltern, Schulleitung und Ordnungsamt gemeinsam mit dem Arbeitskreis Fahrradwege an einen Tisch setzen, die Probleme aufzeigen und ein Schulradwegkonzept vorschlagen.

Ob dann der Fahrradverkehr zum Schulzentrum auf die Heidelberger Straße und Kurpfalzstraße zu konzentrieren ist, wie wir es bereits 2005 beantragt haben, sollen diese Experten entscheiden. Wir bitten die Verwaltung, dieses Gremium an einen Tisch zu holen.

Leider müssen wir oft zuschauen, wie manche unserer Ideen und Anträge in den Nachbarstädten umgesetzt werden und bei uns nichts passiert. Die Einrichtung einer Eislauffläche in der Adventszeit beim Marktplatz ist so eine Idee. Mal ehrlich – wer von uns hat nicht schon in Schwetzingen, Speyer oder Heidelberg mit Kindern oder Enkeln einen netten Adventsnachmittag beim Eislaufen verbracht – und nebenbei dort die Wirtschaft gestärkt. Wir hatten im Gemeinderat den Antrag gestellt, bevor in Schwetzingen zum ersten Mal in den Wintermonaten eine Eislaufbahn zur Attraktion wurde – und lange vor Heidelberg!

Vor allem in den Wintermonaten muss in der Innenstadt einfach mehr geschehen! Wir stellen unseren Antrag erneut mit dem Ziel, die Eislaufbahn am Marktplatz zu realisieren, sobald die Neugestaltung der Drehscheibe fertig ist und der Wochenmarkt nach dorthin ausweichen kann. Die Verwaltung sollte hier – wir empfehlen gemeinsam mit der Werbegemeinschaft – ein Konzept für eine Eislaufbahn um den Pavillon herum erarbeiten.

Die SPD hat sich bereits vor 4 Jahren mit einem Antrag dafür eingesetzt, dass Bus fahren auf unserer Gemarkung für Walldorferinnen und Walldorfer günstiger wird.

Wir sind der Meinung, der ÖPNV sollte mit städtischer Förderung der Wochen-/Monats- und Jahreskarten noch attraktiver gemacht werden. Weitere Vorschläge liegen auf dem Tisch. So könnte z.B. für Besitzer von Bäder-Jahreskarten oder 10er-Karten die Fahrt dorthin kostenlos sein. Nach der Eröffnung unserer neuen Astoria-Halle bietet es sich natürlich auch an, Veranstaltungen in der Halle mit einzubeziehen.

Nachdem die gemeinsam mit Sandhausen und Wiesloch angestrebte Verlängerung der Straßenbahn nach Kirchheim über Sandhausen bis zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf auf Eis gelegt wurde, regen wir eine Überprüfung an, ob für unsere Stadtbuslinie eine Anbindung an den S-Bahnhof St. Ilgen/Sandhausen möglich ist. Denn es ist den Bewohnern im Walldorfer Norden schwer vermittelbar, erst Richtung Süden zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf und dann in nördlicher Richtung mit der S-Bahn nach Mannheim zu fahren.

Nach einem aufwendigen Planungsprozess haben die Gemeinderäte von Wiesloch und Walldorf Mitte 2002 die Beschlüsse über das städtebauliche Rahmenkonzept für das gemeinsam zu entwickelnde Gebiet „Bahnhof Wiesloch-Walldorf“ gefasst.

Planung ist bekanntermaßen ein dynamischer Prozess. Es ist für uns logisch nicht nachvollziehbar, wie eine weiterentwickelte, dem Bedarf angepasste, reduzierte und somit weit kostengünstigere Planung in unserem Gemeinderat mehrheitlich scheitern konnte.

Emotionen sind hier fehl am Platze. Unser Bestreben muss es sein, nachdem der Gemeinderat in Wiesloch der abgespeckten Planung zugestimmt hat, diese wieder auf die Tagesordnung unseres Gemeinderats zu setzen und danach zügig umzusetzen. Die Fertigstellung des Bahnhofbereichs ist die Voraussetzungen für weitere Ansiedlungen im Zweckverbandsgebiet „Bahnhof Wiesloch-Walldorf“.

Die SPD-Fraktion ist die einzige Fraktion, die ein ehemaliges Mitglied des Jugendgemeinderats in ihren Reihen hat. Der Jugendgemeinderat, wurde gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen, den Schulen und dem Jump zu verstärken sowie die Ideen und Wünsche der Jugendlichen in das Gemeindeleben einzubringen. In der Vergangenheit hat er sich mit den verschiedensten Themen befasst, die allesamt erfolgreich umgesetzt wurden. Hervorzuheben sind hier die Ferienjobvermittlung, der Skate-Park und das Engagement zum Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Allein das zeigt, dass ein Jugendgemeinderat in Walldorf viel bewegen kann und auch benötigt wird. Umso mehr sind wir über das geringe Interesse an der Neuwahl dieses Gremiums betroffen. Wir betrachten dieses gegenwärtig spärliche Interesse nicht als grundsätzliche Gleichgültigkeit der Jugendlichen, sondern sind der Meinung, dass es Zeit ist, die Ziele dieses Gremiums neu zu formulieren.

Walldorf braucht weiterhin einen Jugendgemeinderat. Wir schlagen deshalb vor, ein Konzept mit den einzubindenden Personen und Institutionen zu erarbeiten, um das Engagement und die Motivation der Jugendlichen für ein solches Gremium zu stärken. Unser Ziel ist es, die Neuwahl des Jugendgemeinderats noch in diesem Jahr durchzuführen.

Die SPD-Fraktion hat auch vorgeschlagen, die Sitzungen des Gremiums vom Sitzungssaal des Rathauses in ein gewohnteres Umfeld zu verlagern. Wir denken dabei beispielsweise an einen Raum im Jugendkulturhaus, in dem sich die Jugendlichen in einer lockeren und ungezwungenen Atmosphäre austauschen, diskutieren und Lösungsansätze erarbeiten können.

Ein wichtiger Punkt fehlt noch: Nachdem nun die Astoria-Halle im Januar eingeweiht wurde, können wir uns ganz dem nächsten großen Bauvorhaben widmen, dem Hallenbad.

„Wissenschaftler bemühen sich, das Unmögliche möglich zu machen. Politiker bemühen sich oft, das Mögliche unmöglich zu machen.“ Dieses Zitat des englischen Philosophen Bertrand Russell, umschreibt gut die (un-)endliche Diskussionen zu diesem Thema im Gemeinderat. Den endlosen Diskussionen müssen nun Taten folgen.

Das Hallenbad ist längst in die Jahre gekommen. Es ist neben seiner gesundheits- und sozialpolitischen Bedeutung, ein fester Bestandteil der Lebensqualität und Infrastruktur im Mittelzentrum Wiesloch-Walldorf. Aus diesem Grund haben wir die Notwendigkeit der Sanierung des Bads in unseren Haushaltsreden seit 2001 immer wieder betont. Auf unseren Antrag hin wurden in der mittelfristigen Finanzplanung ab 2005 Investitionsraten als Darlehen an die Stadtwerke – dem Eigentümer des Bäderparks – dafür eingestellt.

Das Festlegen einer Kostenobergrenze für den Um- bzw. Neubau des Hallenbads ist zwingend erforderlich, da Walldorf vor weiteren gewaltigen Aufgaben steht, die man nicht außer Acht lassen darf. Im September haben wir deshalb im Ausschuss vorgeschlagen, eine Deckelung auf maximal 10 Mio. € auf der Basis der Variante 2 b zu beschließen. Diese Nutzungskonzeption erfüllt die Forderung nach einer funktionalen Verbesserung der Eingangssituation und einer besseren Zuordnung der Wasserflächen für Kleinkinder, Nichtschwimmer und Schwimmer und grenzt sich zu den umliegenden Spaßbädern ab.

Wir sind sehr gespannt auf das Ergebnis des zur Zeit laufenden Realisierungs-Wettbewerbs und erwarten einen Baubeginn gleich nach dem Ende der Hallenbad-Saison 2008/2009.

Auch in diesem Jahr standen wir wieder vor der Entscheidung, möglichst alle Facetten des Haushalts anzusprechen und zu den vielen großen und kleinen Punkten Stellung zu nehmen, die auf der Agenda für 2008 stehen. Wie immer auf die Gefahr hin, dass alles nur angerissen werden kann. Wir haben uns diesmal entschieden, nur zu ausgewählten Punkten genauer Stellung nehmen und Mut zur Lücke bewiesen – auch um die vereinbarte Redezeit für unsere Stellungnahme nicht zu überschreiten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, was immer Ihnen in dieser Stellungnahme fehlen mag, kommen Sie auf uns zu. Gerne werden wir Ihnen unsere Meinung zu den heute nicht angesprochenen Punkten sagen und natürlich mit Ihnen Ihre Anregungen diskutieren.

Wir danken allen großen und natürlich auch den kleinen Steuerzahlern, die es ermöglichen, dass in Walldorf so viel gemacht werden kann.

Neben dem Geld lebt die Welt vom menschlichen Miteinander. Deshalb bedanken wir uns bei den vielen Ehrenamtlichen, die für ein menschliches Walldorf sorgen.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch ausdrücklich bei den Mitgliedern der Arbeitskreise für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan sowie der Finanzplanung mit Investitionsprogramm, der Änderung der Satzung über die Erhebung der Gewerbe- und der Grundsteuer (Hebesatzsatzung) und der Änderung der Elternbeiträge in den Kindertagesstätten zu.

Für die SPD-Fraktion
Manfred Zuber